

Petra Heller

96052 Bamberg, den 14.08.2004

Anmerkungen zum Brief von Aeneas Heller an seine Mutter,
eingegangen am 14.8. 2004

1. Wie kommt Aeneas dazu anzunehmen, ich könne mir etwas antun, wo ich doch Professor Rascher ausdrücklich gebeten habe, ihm auszurichten, dass es mir gut gehe und ich zu Hause sei (**Beleg: Gedächtnisprotokoll vom 14.8.2004**)

Aeneas wiederholt diesen Satz stereotyp mehrmals, so als würde dieses Thema in seiner Gegenwart ständig aufgegriffen.

2. Weshalb fragt er : „Warum ist Ilse denn gegangen?“.
Professor Rascher hatte ihr ausdrücklich versprochen, das zu erklären
(Beleg: Eidesstattliche Erklärung von Frau Greipel)

3. Aeneas schreibt: „ Ich hänge an einem Monitor..“
Als Aeneas abgeholt wurde, war er durch die Behandlung so stabil, dass er schwimmen und Rad fahren konnte.

Warum hängt er nun an einem Monitor? Geht es ihm schlechter als zu Hause .?

Laut Aussage eines Polizisten aus Bamberg (Herrn Nürnberger), den wir am Sonntag, dem 8.8.2004 um Hilfe baten, die Frage aufzuklären, warum Aeneas auf der Intensivstation läge, haben wir die Antwort erhalten:

Sein Aufenthalt dort beruhe nicht auf einer medizinischen Indikation.
Man könne ihn dort lediglich besser vor Kontakten abschirmen.

Diese Aussage wurde dem Polizisten gegenüber von der diensthabenden Ärztin in Erlangen gemacht.

Die Indikationen für die Unterbringung auf einer Intensivstation sind streng begrenzt. Das Abschirmen von Kindern gehört nicht zu diesen Indikationen.

4. Das Jugendamt hat bereits verabsäumt Aeneas frische Kleider schicken zu lassen.
Wir mussten erst nachfragen, ob er etwas braucht und erhielten die Antwort von Frau Höhn (Leiterin des Allgemeinen Sozialen Dienstes – ASD – der Stadt Bamberg), dass ihr nicht bekannt sei, dass er etwas benötige.
Sie wolle sich aber gerne erkundigen. Erst zwei Tage nach unserer Nachfrage hat sie gesagt, er benötige Hosen und T-Shirts (**Beleg: Eidesstattl. Vers. Frau Greipel vom 14.8.2004**).

5 In seinem Brief erfahre ich nun, dass er auch kein Taschengeld bekommt.

6. Sowohl von richterlicher als auch ärztlicher Seite und von Seiten des Jugendamtes wurde uns immer wieder deutlich versichert, dass es Aeneas gut ginge. Richter Sieben - Vorsitzender Richter am Amtsgericht Bamberg am Freitag, 6.8.2004 wörtlich: „Es geht ihm so gut wie nie zuvor“ (Zeugin : Frau Beate Schön) . Am Samstag, 7.8.2004 erfahren wir, dass sich Aeneas auf der Intensivstation befindet und auch er selbst berichtet, dass er an einem Monitor hängt.
7. Aeneas war mehrfach lange Zeit von seiner Mutter getrennt, als sich diese monatelang in Kliniken befand (Beleg: Erklärung an Eides Statt Frau Ilse Greipel vom 9.7.2004.) und während dieser Zeit war er niemals so unglücklich.
Der Brief kann also kein Ausdruck bloßer Sehnsucht nach der Mutter sein.

Offensichtlich wird das Kind durch die Isolation, die von Frau Höhn angeordnet wurde (bestätigt in einem Telefonat mit Herrn Pfadenhauer vom Shuredienst des Jugendamtes der Stadt Bamberg am 14.8.2004 gegen 18.00 Uhr) und durch das Vorenthalten bestimmter Informationen in einem Angstzustand gehalten.

Mit welcher Absicht?

Die Kontaktsperre wird so strikt befolgt, dass es mir sogar an der Pforte der Klinik bei einem Telefonanruf verwehrt wurde, mit dem Seelsorger der Klinik zu sprechen. Ich wollte ihn bitten, Aeneas, das von ihm im Brief erbetene Taschengeld zu überbringen.

Der Mann am Pfortentelefon beendete von sich aus das Gespräch als er den Hörer aufknallte (14.8.2004 17.45 Uhr)

Peter Keller